

Zur Erinnerung

an Elisabeth Amalie Altmann geb. Hochheimer

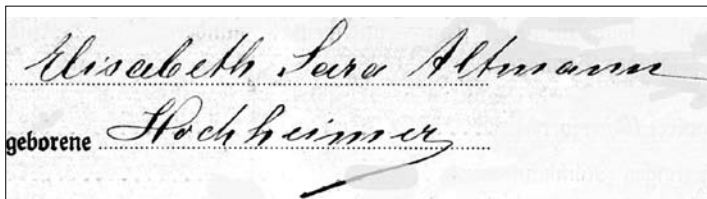
Elisabeth Amalie Altmann geb. Hochheimer stammte aus Mainz, wo sie am 14. August 1874 geboren wurde. Ihr ein Jahr älterer Bruder Bruno konnte 1938 nach Japan emigrieren und nach dem Krieg gemeinsam mit zwei Söhnen von Elisabeth das Entschädigungsverfahren anstrengen.

Im Juni 1898 heiratete Elisabeth in Mainz den Kaufmann Immanuel Weil, Jahrgang 1869, Inhaber des alteingesessenen Spiel- und Haushaltswarengeschäftes E. Weil in der Schoeffergasse 3-5. Die Firma war äußerst erfolgreich, konnte etwa 15 Angestellte beschäftigen und galt in Mainz als eines der führenden Geschäfte in der Branche.

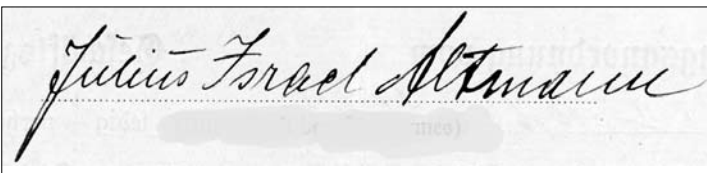
Zwei Söhne wurden geboren: Alfred Julius 1900 und Ernst Adolf 1905. Im Oktober des gleichen Jahres starb der Vater und Ehemann, die Firma wurde von der Witwe weitergeführt.

Im August 1907 heiratete Elisabeth in zweiter Ehe den Bankier Henry Meyer. In der Heiratsurkunde heißt es, sie führe ein „Galanterie- und Haushaltsgegenständegeschäft“. Der Sohn Hans Joseph wird 1913 geboren. Zwei Jahre vorher war ihr zweiter Sohn aus erster Ehe, Ernst Adolf, gestorben.

Die Familie lebte in Mainz, Forster-Platz (später 117er Ehrenhof 1) im eigenen Haus. Im Juni 1932 starb Henry Meyer. 1937 verkaufte Elisabeth das Wohnhaus, sie musste das Geschäft aufgeben und zog nach Wiesbaden, zunächst in die Taunusstraße 23.



Elisabeth Sara Altmann
geborene Hochheimer



Julius Israel Altmann

Unterschriften mit den Zwangsnamen
unter die Sicherungsanordnung vom Mai/Juni 1940

©HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 393

Nach sechs Wochen zog das Ehepaar in die Adelheidstraße 72, schließlich im November des gleichen Jahres in die Lanzstraße 6 in den dritten Stock. Hier starb Julius im Dezember 1940.

Elisabeth hatte geplant nach Palästina zu emigrieren, es gelang nicht. Sie sollte nicht mehr zur Ruhe kommen. Im September 1941 musste sie in die Nerostraße 8/10, im April 1942 in die Stiftstraße 8¹ ziehen. Von hier aus wurde sie am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo sie am 14. Januar 1944 zu Tode kam.

Im Februar 1940 heiratete sie in dritter Ehe Julius Altmann (Jahrgang 1876) und zog mit ihm in die Moritzstraße 14. Es war auch Julius' dritte Ehe. Seine Tochter aus zweiter Ehe war nach Argentinien emigriert, Elisabeths Söhne nach England und in die USA.

Schwierige Entschädigungsverfahren für Nachkommen der Opfer

Das Entschädigungsverfahren für Elisabeth Altmann dauerte knapp 20 Jahre. Zu Beginn der 1950er Jahre finden sich erste Eintragungen, bis 1960 bewegt sich jedoch nichts. Ende 1960 beauftragt die Wiesbadener Entschädigungsbehörde schließlich die in der Stadt ansässige Auskunftsteil Blum, Erkundigungen über die ehemalige Mainzer Firma E. Weil einzuholen.

Adolf Blum zeichnet am 8. Dezember 1960 sein Gutachten selbst ab, in dem es heißt, es habe sich bei der Firma E. Weil um einen ...„kleinen Laden ... kleineren Umfanges...“ gehandelt, in dem ...„die Waren sehr billig...“ gewesen seien und ...„wenig Anklang ...“ gefunden hätten. Auch sei meist nur eine Hilfskraft beschäftigt gewesen. Das Lager „... habe keinen besonderen Wert ...“ gehabt.

Das Mainzer Finanzamt sowie der ehemalige Steuerberater jedoch kommen zu einem völlig entgegengesetzten Ergebnis, das sie belegen können, so dass die Nachkommen schließlich angemessen entschädigt werden.

Das gesamte Verfahren hat sich bis ins Jahr 1969 hingezogen.

März 2020 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Bergkirchengemeinde Wiesbaden und Inge Naumann-Götting

AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Bergkirchengemeinde Wiesbaden
© Aktives Museum Spiegelgasse

Nur gültig zum Zwecke der Wiedergutmachung E1

Geburtsurkunde

Standesamt M a i n z Nr. 1360/1874

Elisabetha Amalie Hochheimer

am 14. August 1874

M a i n z geboren.


Vater: Bernard Hochheimer, Kaufmann,

Mutter: Nanny Hochheimer, geborene Lervi,

beide wohnhaft in Mainz.

Anderungen der Eintragung: Keine.

M a i n z, den 16. September 1952.



Der Standesbeamte
in Vertretung:
Helmerich

152.

Abschrift der Geburtsurkunde für
Elisabetha Amalie geb. Hochheimer
für das Entschädigungsverfahren

©HHSIAW Abt. 469/33 Nr. 3673

22

Devisenstelle, S. Frankfurt/M.

Anl.

Ich teile Ihnen hierdurch mit, dass
mein Ehemann Julius Israel Altmann
vom 24. Dezember 1940 gestorben ist.
Der mir von der Devisenstelle freige-
gebene Betrag für meine Lebenshaltung
beträgt M. 300,- Da mein Einkommen
niedriger ist, stelle ich anheim die
Freigabe herabzusetzen, dies der
Deutschen Bank, Wiesbaden
mitzuteilen.

Der Standesbeamte heißt
(Königliche S.)
Frankfurt/Main
Eing. 10 JUN. 1941 V.
Anl.

Elisabeth Sara Altmann W.

Wiesbaden

Lammstraße 6 III

29 Mai 1941.

Mitteilung an das
Finanzamt, dass
der Ehemann
verstorben ist.

©HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 393